

# Das Beste für warme Ohren

Schöne Anleitungen zum Stricken von Zipfelchappen

Die einzig wahre Zipfelchappe gibt es nicht. Es gibt Vorlieben für Farben, Fason und Muster. Karin Antilli Frick hat im praktischen kleinen Buch über die Appenzeller Kopfbedeckung zwei Dutzend Modelle versammelt und die leicht verständlichen Anleitungen dazu, vom doppelten Börtchen bis zum Zottel.

Monica Dörig

Sie ist zwar nicht mehr so oft zu sehen auf den Strassen und in den Dorfgassen, aber sie gehört an bestimmten Tagen noch zum Bild: die Zipfelchappe. Die einen tragen sie je nach Jahreszeit lässig auf dem Oberkopf, die andern ziehen sie fest über beide Ohren. Sie hat im Hosensack Platz und schützt vor Kälte und Staub. Zipfelmützen gibt es in vielen Kulturen; in anderen Länder gehören sie etwa zur Tracht. Im 19. Jahrhundert waren sie in Europa Bestandteil von Arbeits- oder Hauskleidung: Denken Sie an den Müller oder Onkel Fritz aus Wilhelm Buschs Max-und-Moritz-Geschichten. Und die Zipfelmütze war auch eine Schlafmütze.

## Nicht alle Zipfelchappen sind schwarz

Die Appenzeller Zipfelchappe ist meistens aus schwarzer Wolle gestrickt. Aber man sieht auch grüne bei Männern die gern und oft im Wald sind; graue und braune Zipfelchappen sind praktisch, weil nicht heikel, beim «Weche». Und die Mädchen tragen himbeerrote und himmelblaue. Thomas Sutter, Käsehändler und Sänger aus Weissbad sagt: «Ich lasse mir immer Zipfelchappen aus Wollresten stricken, aus Farben, die niemand sonst möchte». Maria Zimmermann aus Gonten hat schon über 300 Zipfelchappen gestrickt. Damit es ihr nicht langweilig wird, probiert sie immer wieder andere Muster für das



Karin Antilli Frick hat in einem hübschen kleinen Buch Anleitungen für «Zipfelchappen» versammelt.

(Bild: pd)

Bündchen aus. Da wird sie Freude haben am hübschen Buch von Karin Antilli Frick über die Appenzeller Zipfelchappe. Darin hat die Urnäser Familienfrau, Lehrerin und Lehrmittelformer, welche die Kinderbücher über den Bauernbub Wälti illustriert hat, allerlei Wissenswerten und ganz konkrete Anleitungen gesammelt. Und 24 Börtchenmuster.

## Mit Kordel, Zottel und Schlauf

Nach ihrer Anleitung lassen sich Mützen fürs Baby, für Teenies, für Grossväter stricken. Die Modelle tragen je nach

Farbe Namen wie Landsmeendblüemli, Fählensee, Tannebomm. Die Anleitungen, Tipps und Tricks sind exakt und verständlich dargestellt, mit vielen Fotos illustriert. Man lernt zum Beispiel Schritt für Schritt wie das doppelte Börtchen, das die Ohren so schön wärmt, professionell gefertigt wird. Walter Frick, Brauchtumskenner, Jodler und Musiker weiss: «Richtig sennisch ist es, einen Schlauf in der Kordel zu haben». Der verkürzt bei Bedarf die Kordel mit dem Zottel dran und die «Chappe» lässt sich damit gut am Garderobenhaken aufhängen. Zweier-

lei Kordeln machen die Bilder im Büchlein vor und wie ein Zottel gewickelt und daran befestigt wird. Es wurde an alles gedacht: Zipfelchappen werden weniger verwechselt, wenn man Monogramm oder Namen in die Innenseite des Bundes sticht. Und damit die «Lismerin» (oder der «Lismer») Notizen machen kann, ist das kleine Ringbuch, das in jeden Strickkorb passt, aus robustem beschriftbarem Papier gemacht.

«Appenzeller Zipfelchappe – Anleitungen, Strickmuster und allerlei Wissenswertes» von Karin Antilli Frick ist im Appenzeller Verlag erschienen.